



Abstracts

Die kardiovaskulären und subjektiven Effekte von Methamphetamin, kombiniert mit Gamma-Vinyl-Gamma-Aminobuttersäure (GVG) bei von Methamphetamin (MA) abhängigen Freiwilligen, die keine Behandlung suchen

De La Garza R 2nd, Zorick T, Heinzerling KG, Nusinowitz S, London ED, Shoptaw S, Moody DE, Newton TF

Original: The cardiovascular and subjective effects of methamphetamine combined with gamma-vinyl-gamma-aminobutyric acid (GVG) in non-treatment seeking methamphetamine-dependent volunteers (Pharmacol Biochem Behav. 2009; 94 (1): 186-193)¹

Gamma-Vinyl-Gamma-Aminobuttersäure (GVG) erhöht durch eine irreversible Hemmung der GABA-Transaminase die Gamma-Aminobuttersäurespiegel (GABA) im zentralen Nervensystem. Ein klinischer Open-Label-Versuch bei Menschen deutete an, dass GVG eventuell den Gebrauch von Kokain und Methamphetamin reduzieren könnte. Um die Sicherheit zu testen und vorläufige Daten zur Effizienz von GVG zur Behandlung der MA-Abhängigkeit zu gewinnen, führten wir eine doppelt-blinde, placebokontrollierte, parallel-gruppierte Studie zur Interaktion von GVG mit den durch MA hervorgerufenen kardiovaskulären und subjektiven Effekten durch. Freiwillige MA-Abhängige, die keine Behandlung suchten, erhielten durch eine zufällige Einteilung entweder GVG (n=8) oder ein Placebo (n=9). Die GVG-Behandlung wurde mit 1 g/Tag begonnen und auf 5 g/Tag gesteigert. Nach Erreichen der Zieldosis von 5 g/Tag erhielten die Teilnehmer MA (15+30 mg, i.v.) und die kardiovaskulären und subjektiven Effekte wurden bestimmt. Keine ernsten unerwünschten Ereignisse wurden wahrgenommen und die Gesamtzahl unerwünschter Ereignisse war zwischen den Behandlungsgruppen ähnlich. In Anbetracht des gesamten Verlaufs und der unabhängigen Spitzeneffekte wurden zwischen den Gruppen beim systolischen oder diastolischen Blutdruck, der Herzfrequenz, folgend auf eine MA-Exposition, keine signifikanten Unterschiede entdeckt. Einige durch MA hervorgerufene kardiovaskuläre Veränderungen näherten sich einer Signifikanz ($p < 0,10$) und könnten eine Aufmerksamkeit in zukünftigen Versuchsanordnungen rechtfertigen. Durch MA hervorgerufene subjektive Effekte („jeglicher Drogeneffekt“, „high“ „MA-Craving“), waren zwischen den GVG und den Placebobehandlungsgruppen statistisch ähnlich. Pharmakokinetische Daten zeigen an,

¹ Copyright © 2015 Elsevier. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Elsevier. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.

dass eine Behandlung mit GVG die Plasmaspiegel und die kardiovaskulären Spitzeneffekte von Methamphetamin oder Amphetamin nicht änderte. Zusammengekommen weisen die Daten darauf hin, dass eine Behandlung mit GVG im Allgemeinen gut verträglich ist, jedoch in der Verminderung der positiven subjektiven Effekte von MA im Labor nicht effizient ist.

